Eine ungewöhnliche Zucht von *Aporophyla nigra* (Haworth, 1809) (Lep., Noctuidae)

Rudi Tannert

Zusammenfassung: Beschrieben wird die Zucht von *Aporophyla nigra* Haw. ohne Überwinterung an *Lolium perenne* L.

Abstract: The author describes the raising of *Aporophyla nigra* Haw. without hibernation. Despite accounts in literature the caterpillars did not feed on *Genista* and *Rumex*. By accident the grass *Lolium perenne* proved to be the best feeding plant at least in the mentioned process. Those caterpillars given to friends and chosen to overwinter in the garden were no more alive next spring.

Aporophyla nigra (Haworth, 1809) wird als Leitart trockener, jedoch teils anmooriger offener Ginsterheiden des Flachlandes dargestellt. Letzteres darf aufgrund zwischenzeitlicher Beobachtungen bezweifelt werden.

Die Flugzeit wird allgemein mit September und Oktober vermerkt. Im nordbayerischen Raum konnte ich diese Art bisher von Mitte September bis Mitte Oktober beobachten. Danach wurden allerdings keine Beobachtungen mehr angestellt. Die Dauer der Raupenzeit ist nahezu durchwegs vom Oktober bis zum darauffolgenden August angegeben, wobei als Futterpflanzen fast nur *Genista*- und *Rumex*-Arten sowie *Oxalis acetosella* aufgelistet werden.

Eine Eiablage Mitte Oktober 1990 veranlaßte mich, diese Zucht zu versuchen, obwohl eine solche bei überwinternden Eiraupen nicht zu den erfolgversprechenden Zuchten gehören dürfte. Die Räupchen schlüpften im Zimmer bei Temperaturen von 20-22°C nach ca. vier Wochen, folglich etwa Mitte November. Danach war Futtermangel vorprogrammiert, und meine Begeisterung hielt sich in Grenzen, zumal ich einer Überwinterung von Eiraupen ohnehin sehr skeptisch gegenüber stehe. Anfügen darf ich, daß ein Teil der Räupchen an Kollegen weitergegeben wurde, die ausnahmslos eine Weiterzucht nach der Überwinterung vornehmen wollten.

Ampferarten waren noch zu finden, Ginster ebenso, jedoch ohne Blätter. Es sollen von diesen jedoch auch die weichen Rindenteile gefressen werden. Fraßspuren ließen sich jedoch auch nach Tagen und mehrmaligem Futterwechsel nicht feststellen. Die Räupchen selbst waren aber durchaus vital und lebhaft. Ich behielt einige Raupen für eine eventuell doch mögliche Winterzucht im Zimmer. Der Großteil kam ins Freie.

Zur gleichen Zeit hatte ich einige Gras- und Graswurzeln fressende Eulen in Zucht. Beim Futterwechsel fielen mir einige Grashalme in die damals noch kleine Zuchtschachtel von *A. nigra*, eine Unachtsamkeit, die sich noch als Erfolg herausstellen sollte.

Am nächsten Morgen waren nämlich nur noch Halmreste vorhanden. Auch Kotspuren waren zu sehen. Die Räupchen saßen um diese Reste

herum und meine Begeisterung stieg. Weitergefüttert wurde nun mit *Lolium perenne* L. die Benennung erhielt ich von meinem Freund Franz Vetter. Das Futter wurde gut angenommen, so daß ich die bereits ins Freie gebrachten Räupchen wieder ins Zimmer holte und auch diese weiterzog. Obwohl ich davon ausgehen mußte, daß diese schon im Überwinterungsstadium waren, zumal zu diesem Zeitpunkt entsprechende Temperaturen herrschten, wurde das Futter ohne Verzögerungen und ohne irgendwelche Zwangsbäder oder zusätzliche Feuchtigkeitsgaben angenommen. Problematisch war die Futterbeschaffung um die Jahreswende 1990/91. Wegen des hart gefrorenen Bodens war ich mit Pickel und Spaten unterwegs. Das Gras wurde mit Erdreich ausgebrochen, im Keller höheren Temperaturen ausgesetzt und nach einigen Tagen mitsamt dem Erdreich, weil länger haltbar, in größeren, luftigen Zuchtbehältern aus Holz gereicht. Gefressen haben die Raupen tagsüber. Ein Umsetzen beim Futterwechsel war nicht schwierig, weil sich die Raupen nicht ins Erdreich verkrochen. Ende Januar 1991 verpuppte sich die letzte Raupe. Ausfälle während der Raupenzeit hatte ich nahezu keine.

Die Raupen waren hauptsächlich nach der zweiten Häutung von grün bis grüngelb nach braun bis nahezu orangerot mit jeweils etwas dunkler gefärbten Rückenlinien und Seitenstreifen gefärbt.

Die ersten Falter schlüpften ca. Mitte Mai, die letzten in der ersten Junidekade 1991. Allerdings hatte ich hier, möglicherweise selbst verschuldet, Ausfälle bis ca. 35% zu verzeichnen. Vielleicht waren die Feuchtigkeitsgaben zu gering. Kopulaversuche blieben erfolglos.

Zur gleichen Zeit hatte ich auch die sehr anmutig wirkende Noctuide *Polymixis argillaceago* (Hbn., 1819) in Zucht, für die in der Literatur alle möglichen Futterarten, jedoch keine Gräser angegeben sind. Von 12 Eiern erhielt ich hier zwei Falter, ein kleiner, jedoch bemerkenswerter Erfolg auch in Verbindung mit *A. nigra* Haw. Ein Zuchterfolg von *A. nigra* Haw. bei in Überwinterung gehaltenen Räupchen ist mir bisher nicht bekannt geworden.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Zucht von *Aporophyla nigra* Haw. ohne Überwinterung an *Lolium perenne* L. möglich ist. Es empfielt sich offenbar, auch entgegen Literaturangaben, verschiedene andere Futterpflanzen bei Zuchten anzubieten, um Ausfälle zu vermeiden.

Literatur:

Bergmann, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Bd. 4/1, Eulen
Forster, W. & Wohlfahrt, Th.A. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 4, Eulen
Koch,M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge. Einbändige Ausgabe. 3. Teil, Eulen
Spuler, A. (1908): Die Schmetterlinge Europas. Bd. 1

Verfasser: Rudi Tannert
Josef-Simon-Str. 52
8500 Nürnberg 50

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Tannert Rudi [Rudolf]

Artikel/Article: Eine ungewöhnliche Zucht von Aporophyla nigra (Haworth, 1809) (Lep., Noctuidae) 61-62